

Pressemitteilung

Renewable Carbon Initiative (RCI)

www.renewable-carbon-initiative.com

2021-07-21



Mehrweg – ja unbedingt!

Wenn Systemwechsel, dann auch richtig: ohne Erdöl. Neue Mehrwegsysteme nur mit Rohstoffen aus Biomasse, CO₂ und Recycling!

Die Renewable Carbon Initiative (RCI) unterstützt das Verbot von Einwegkunststoffen für eine Reihe von Anwendungen wie Besteck, Teller oder Strohhalme, aber auch Feuchttücher und Ohrreinigungsstäbchen, das in der gesamten Europäischen Union ab Juli 2021 in Kraft getreten ist. Der Systemwechsel von Ein- zu Mehrweg reduziert den Ressourcenverbrauch und die Mengen an Kunststoffen, die nach ihrer Nutzung in die Umwelt gelangen und zu Mikroplastik werden. Er erfordert erhebliche Anstrengungen in Bezug auf technische Entwicklungen, Standardisierung, Logistik und Investitionen. Bei diesem Schritt sollte dann aber auch gleich damit begonnen werden, die fossile Rohstoffbasis ad acta zu legen.

Michael Carus, der Begründer der Initiative: „Der fossile Kohlenstoff, aus dem heute 99 % der Kunststoffe produziert werden, ist die Hauptursache für den menschenverursachten Klimawandel. Wenn wir nun neue, nachhaltige und zukunftsweisende Mehrwegsysteme für Verpackungen und Catering einführen wollen, so dürfen diese nicht auf fossilem Erdöl basieren und damit immer weiteren fossilen Kohlenstoff in die Technosphäre und Atmosphäre eintragen. Zumal heute praktisch sämtliche Kunststoffe und viele andere Materialien genauso gut aus Biomasse, CO₂ und Recycling gewonnen werden können. Der Systemwechsel darf nicht auf Basis von Erdöl geschehen – niemand käme heute bei Mobilität auf die Idee, bei einem neuen Konzept auf Erdöl zu setzen. Und dies sollte ebenso bei Kunststoffen so sein!“

Die Unternehmen, die sich in der RCI zusammengeschlossen haben, können hier schon vielfältige Lösungen anbieten, deren weitere Optimierung und genereller Ausbau unterstützt werden sollten. So können z. B. Mehrweg-Cateringboxen ebenso wie Mehrweg-Besteck und -Teller schon heute aus Polyethylen (PE) hergestellt werden, das nicht mehr auf Erdöl basiert, sondern auf Biomasse, CO₂ oder Recycling. Ganz konkret: PE wird bereits aus Zuckerrohr, aus Altspeseölen („Used Cooking Oil“) von der Firma NESTE (FI) und von der Firma LanzaTech (USA) aus den Abgasen von Stahlwerken, die CO₂, CO und Wasserstoff enthalten. Zahlreiche Unternehmen bieten zudem hochwertige PE-Recyclingware an.

Auch für Polyester stehen erneuerbare Alternativen zu Erdöl bereit: Das finnische Unternehmen UPM stellt ab 2023 in seiner neuen Bioraffinerie in Deutschland aus regionalem Laubholz

MEG her, ein wichtiges Vorprodukt von Polyestern wie PET oder PEF. In die gleiche Richtung geht die Cosun Beet Company (Niederlande), die aktiv an der Verwertung ihrer Zuckerrüben zu MEG arbeitet.

Auch die Hochleistungspolymere der deutschen Firma Covestro und der US-Firma DuPont Biomaterials, die sich für hochwertige Mehrwegsysteme eignen, können zumindest zu gewissen Anteilen schon aus Biomasse und CO₂ hergestellt werden. Eine Vielzahl an nicht-fossilen Kunststofflösungen bietet der israelische Kompondeur TripleW auf Basis von Bioabfall an.

Aber auch da, wo keine Mehrweglösungen möglich sind, wie bei Feuchttüchern, können diese schon heute ohne Qualitätseinbußen zu 100 % bio-basiert hergestellt werden. Dies zeigen unter anderem die österreichische Zellulosefaserproduzent Lenzing und die deutsche Firma Beiersdorf, die ausschließlich pflanzenbasierte Fasern für Gesichtereinigungstücher verwendet.

Fazit: Dort, wo Mehrweglösungen gehen, sind diese auf jeden Fall zu bevorzugen. Daher unterstützt die RCI das neue Gesetz, schlägt aber der Politik vor, einen Schritt weiter zu gehen: Alle neuen Konzepte müssen ohne fossilen Kohlenstoff auskommen – unter Einsatz von Biomasse, CO₂ und Recycling!

Übrigens sind alle genannten Unternehmen Mitglieder der Renewable Carbon Initiative, die es ernst meinen mit Klimaschutz in der Chemie- und Kunststoffindustrie. Werden auch Sie Mitglied: www.renewable-carbon-initiative.com

Haftungsausschluss

Der RCI gehören vielfältige Unternehmen, Institutionen und Verbände an, die die Umstellung auf erneuerbaren Kohlenstoff auf unterschiedliche Weise erreichen wollen. Die in dieser Pressemitteilung enthaltenen Meinungen entsprechen nicht zwangsweise den Überzeugungen aller RCI-Mitglieder. Die RCI haftet nicht für den Gebrauch der hierin enthaltenen Informationen.

Die Renewable Carbon Initiative (RCI) wurde im September 2020 von elf führenden Unternehmen aus sechs Ländern unter Führung des deutschen nova-Instituts gegründet. Ziel der Initiative ist es, den Übergang von fossilem zu erneuerbarem Kohlenstoff für alle organischen Chemikalien und Materialien zu unterstützen und voranzutreiben.
www.renewable-carbon-initiative.com

Pressemitteilungen, Bildmaterial und weitere frei verwendbare Presseunterlagen der Renewable Carbon Initiative (RCI) finden Sie unter www.renewable-carbon-initiative.com/media/press

Verantwortlich im Sinne des Presserechts:

Dipl.-Phys. Michael Carus

Renewable Carbon Initiative (RCI) www.renewable-carbon-initiative.com

Sitz: nova-Institut für politische und ökologische Innovation GmbH, Chemiepark Knapsack,
Industriestraße 300, DE-50354 Hürth

Internet: www.nova-institute.eu

E-Mail: contact@nova-institut.de

Telefon: +49 (0) 22 33-48 14 40